

Vorlage an

Gemeinsame Sitzung des Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschuss und Ausschuss für Immobilien, Nachhaltigkeit, Natur- und Klimaschutz für die Sitzung am

Stadtverordnetenversammlung für die Sitzung am

Neugestaltung Friedhof Weiterstadt

Beschlussvorschlag:

Der Neugestaltung des Friedhofs Weiterstadt auf Grundlage der vorgelegten Planung wird zugestimmt.

Sachverhalt:

Bereits seit mehreren Jahren besteht seitens der Bürgerinnen und Bürger sowie der Nutzungsberechtigten des Friedhofs Weiterstadt der Wunsch einige Bereiche des Friedhofs neu zu gestalten. In 2019 wurden mehrere Landschaftsarchitekten für die teilweise Neugestaltung des Friedhofs angefragt und durch die Friedhofsverwaltung und das Grünflächenamt ein Auswahlverfahren durchgeführt. Die Landschaftsarchitektin Christine Bierschenk konnte das Auswahlverfahren für sich entscheiden. Sie wurde mit der Planung beauftragt. Die Entwurfsplanung wird in der **Anlage** zu dieser Vorlage übermittelt. Sie ist aus Sicht der beteiligten Fachbereiche entscheidungsreif und umfasst die folgenden Punkte:

1. **„Alte“ Urnenwandanlage:** Der Zustand der „alten“ Urnenwandanlage links des Eingangs des Friedhofs (Waschbeton-Urnenwände) wird immer wieder bemängelt. Die Urnenwandanlage wird im Vergleich zu der neueren Urnenwandanlage (roter Sandstein) nicht gerne von Angehörigen erworben. Die „alten“ Urnenwände sind technisch in mangelhaftem Zustand, da die Dächer zum Teil undicht und die Waschbetonoberflächen sowie die Fugen und das Pflaster in die Jahre gekommen sind. Darüber hinaus lädt auch das Umfeld der Urnenwände (Bäume sind zum Teil kaputt, Beete nicht bepflanzt bzw. gepflegt, Pflasterung erneuerungsbedürftig) nicht zum Verweilen ein. In Vorstudien wurde seitens der Stadt (Bauhof, Fachbereich III, Fachbereich II) die Sanierung und Veränderung der bestehenden Urnenwände untersucht. Die Urnenwände müssen, um kostendeckend zu sein, mehrfach belegt werden. Urnenwände haben eine Abschreibungsdauer von 30 Jahren. Sowohl ein Verkleiden mit Naturstein als auch ein kompletter Rückbau wurden aufgrund der hohen Kosten verworfen. Im Rahmen der vorliegenden Planung soll nun das Umfeld der Urnenwände ansprechender gestaltet werden, ohne die bestehende Urnenanlage grundsätzlich zu verändern. Der Charakter des Materials bleibt erhalten; die optische Aufwertung erfolgt über die Gesamtgestaltung. In diesem Rahmen wird eine der bestehenden Urnenwände zurückgebaut, um mehr Platz für Bepflanzung und Räume zu erhalten. Die übrigen Urnenwände werden technisch und optisch saniert.

2. **Eingangsbereich:** Dem Friedhof fehlt insgesamt in seiner jetzigen Form ein Eingangsbereich, der den Besucher in Empfang nimmt und eine angenehme Atmosphäre für Trauernde bietet. Der Haupteingang mit dem kleinen Tor und die Fläche vor der Trauerhalle sollen deshalb einladender gestaltet werden. Außerdem soll Platz im Freien für größere Trauerfeiern geschaffen werden. Das sich an den Eingangsbereich anschließende Grabfeld mit Wahlgräbern soll in die Gestaltung der Eingangssituation mit einbezogen werden. In den vergangenen Jahren wurden im Grabfeld hinter dem Eingangstor zum Friedhof keine Gräber mehr neu angelegt, um die Neugestaltung des Eingangsbereichs zu ermöglichen. Von den vorhandenen Gräbern sind mittlerweile viele abgelaufen und entfernt worden, so dass nunmehr diese Option besteht. Soweit noch Gräber vorhanden sind, werden diese in die Planung einbezogen.
3. **Neue Gemeinschaftsgrabanlage „Blühende Gartengräber“:** Schließlich soll auch dem Trend zu pflegefreien Grabarten Rechnung getragen werden. Da Nutzungsberechtigte häufig nicht mehr in der Nähe wohnen oder aus Altersgründen die Pflege nicht mehr bewältigen können, ist der Trend zu pflegefreien Grabarten ungebrochen. Es werden immer weniger Reihen- und Wahlgräber, die mit einem hohen Pflegeaufwand verbunden sind, erworben. Urnenwandgräber bzw. Baum- oder Wiesengräber werden bevorzugt. Es ist daher die Idee entstanden, eine neue Grabart anzubieten, die einerseits dem Parkcharakter des Friedhofs entgegen kommt, aber für die Nutzungsberechtigten ohne Pflegeaufwand ist. Gleichzeitig soll diese Grabart (anders als bei den Baum- und Wiesengräbern) eine konkrete Örtlichkeit, die den Namen des Verstorbenen trägt, zur Trauer bieten. In dem frei werdenden Grabfeld hinter dem Eingangsbereich des Friedhofs soll deshalb eine Urnenerdbestattung in einem gärtnerisch gestalteten Gemeinschaftsgrabfeld angeboten werden. Dieses wird dann für alle gemeinsam bepflanzt und gepflegt. Die Pflege soll extern beauftragt werden und entlastet daher die Angehörigen. Sie wird mit Erwerb der Grabstätte für die Nutzungsdauer vereinbart und im Voraus über die Nutzungsgebühr bezahlt. Die Umsetzung der Gemeinschaftsgrabanlage auf der vorgesehenen Fläche ist abhängig von der Restlaufzeit der bestehenden Gräber und wird sukzessive erfolgen.

Der Gesamtaufwand der Neugestaltung wird nach Abschluss der Arbeiten in die Friedhofsgebühren einfließen. Ein Teil der Kosten (Eingangsbereich und Neugestaltung der Grabanlagen) entfällt dabei auf alle bestehenden Grabarten. Die Kosten für die Sanierung der Urnenwände werden nur bei der Grabart „Urnenwand“ berücksichtigt. In welcher Höhe Nutzungsgebühren für die neue Bestattungsform anfallen, lässt sich erst nach Vorliegen der Schlussrechnung der Arbeiten sagen. Die Nutzungsgebühren sollten nach unserer Einschätzung etwas höher als die Nutzungsgebühren für ein Urnenwandgrab liegen, da die Pflegeleistung von den Gebühren umfasst ist. Insgesamt ist aufgrund des Parkanteils von 25 % ein Kostendeckungsgrad von 75 % zugrunde zu legen.

Finanzierung:

Die mit der Planung erstellte Kostenschätzung für die Neugestaltung beläuft sich auf ca. 300.000,00 EUR. 170.000,00 EUR wurden bereits in das Budget für das Haushaltsjahr 2020 eingestellt und in den Haushalt 2021 übertragen. Der darüber hinausgehende Aufwand soll in den Haushalt 2022 eingestellt werden. Bisher wurden 5.000,00 EUR für die Vorentwurfsplanung bezahlt.

Drucksache 11/0059/1

Der Sachverhalt wurde am 15. Juni 2021 im Magistrat beraten. Die Drucksache wird gemäß § 10 der Geschäftsordnung direkt dem Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschuss und dem Ausschuss für Immobilien, Nachhaltigkeit, Natur- und Klimaschutz vorgelegt.

Ralf Möller
Bürgermeister

Anlagen:

16 Seiten Entwurfsplanung der Landschaftsarchitektin Christine Bierschenk